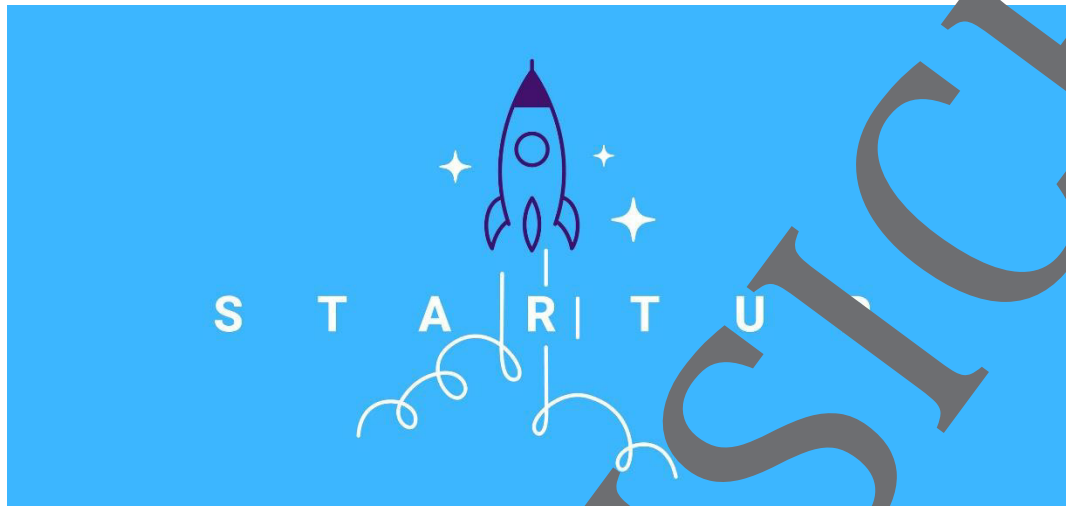


# Erfindergeist im Klassenzimmer wecken – Entrepreneurship in ihrer Schule etablieren

Thomas Odemer, Gesamtschullehrer, Schulmanagement (M.A.), Dozent bei fobizz, Multimediablogger und Microsoft Innovative Educator Expert



© wowomnom/iStock/Getty Images Plus

In der zukünftigen Arbeitswelt wird es mehr denn je darum gehen, kreative Ideen in funktionierende Wirtschaftsprozesse zu integrieren. Dezentrale und agile Strukturen werden immens an Bedeutung gewinnen, will sich ein Wirtschaftssystem im Tempo der Digitalisierung und einer globalen Wirtschaftswelt behaupten.

Das Prinzip des Entrepreneurships fördert diesen Gedanken und verleiht Menschen die Fähigkeit innovative Ideen und Wirtschaftsprozesse in die Praxis zu bringen und diese (zumindest theoretisch) in geschäftsfähige Unternehmen zu transformieren. Der wichtigste Beitrag geht es darum, wie sie dieses Prinzip an ihrer Schule etablieren sowie im Unterricht integrieren können und warum dies notwendig ist, um den Anforderungen zeitgemäßer Bildung in Schule gerecht zu werden.

## 1. Entrepreneurship – was es ist und warum es in unsere Schulen gehört

„Entrepreneurship meint die Gründung von Unternehmen basierend auf innovativen Geschäftsideen.“ (Gründerszene.de) Dabei kann der Begriff nicht mit der reinen Gründung eines Unternehmens gleichgesetzt werden wie dies im Sinne der Bezeichnung „Unternehmertum“ gemeint ist.

Mit Entrepreneurship ist vielmehr der gesamte **Prozess** der Gründung eines neuen Unternehmens gemeint, welcher auf kreativen und innovativen Ideen aufbaut. Damit grenzt sich der Entrepreneur bzw. die Entrepreneurin vom Manger bzw. der Managerin ab. Es geht dabei nicht um das Verwalten eines Unternehmens und dessen Wirtschaftlichkeit, sondern lehnt sich vielmehr an Leadership an, das ein Unternehmen im Hinblick auf gesellschaftliche Gegebenheiten weiterentwickelt oder gar komplett neu strukturiert. Daher kann Entrepreneurship auch die komplette Umstrukturierung eines Wirtschaftszweigs bedeuten. Durch die völlige Auflösung des Alten hat die Entstehung einer kompletten Neuordnung genug Spielraum, um deren Kreativität ausleben zu können. Dabei werden nicht wahllos alte Ordnungen umgeworfen, um neue zu schaffen. Vielmehr geht es bei diesem Prinzip darum, aufgrund einer kritischen Betrachtung der Gegenwart Marktchancen zu erkennen, die auf der kreativen Lösung von Problemen basieren und in zukunftsreiche Strukturen münden.

Entrepreneure und Entrepreneurinnen schaffen demnach die Grundlage von kreativen Unternehmen und damit rentable Wirtschaftszweige.

Vom Entrepreneurship spricht man auch deshalb insbesondere bei Gründung von Start-up-Unternehmen, welche heute an wirtschaftlicher Bedeutung zugenommen haben und in Zukunft an immer größerem Gewicht innerhalb des Unternehmens gewinnen werden. Nicht umsonst finden Start-ups mittlerweile in allen Wirtschaftsprogrammen einen Platz und Beachtung.

Der Digitalisierung und Globalisierung geschuldet findet ein grundlegender gesellschaftlicher und damit auch wirtschaftlicher Wandel statt. Die **Wünsche des Individuums** nehmen an Bedeutung zu. Für Produktionsketten bedeutet dies, die Wünsche des Kunden bzw. der Kundin individuell entsprechen zu können. Man denke nur einmal daran, welche Möglichkeiten heute bestehen, zum Beispiel eine Kiste mit einer individuellen Gravur zu versehen oder eine Küche nach ganz speziellen Wünschen einzurichten. Wo dies früher nur Besserverdienenden vorbehalten und nur durch eine Spezialanfertigung zu schaffen war, reichen heute ein paar Mausklicks.

Um den Kunden bzw. die Kundin zufriedenzustellen und damit wirtschaftlich rentabel agieren zu können bedarf es einer **ständigen Weiterentwicklung** eines Unternehmens sowie einer kritischen Reflektion der internen Prozess, die im Zweifel auch den Mut haben Strukturen komplett neu zu denken. Gleichzeitig wird die Kundschaft heute zunehmend kritischer im Einkauf von Produkten. Der Aspekt der Nachhaltigkeit, des Ursprungs der Ware, dem individuellen Mehrwert für die Kundschaft sowie der Qualität werden heute immer wichtiger. Demnach können alte Wirtschaftsstrukturen nicht mehr rentabel sein bzw. werden immer weiter an Bedeutung verlieren.

Um diesen wirtschaftlichen Strukturwandel begegnen zu können bedarf es aber auch eines **Wandels der Arbeits- und Führungswelt** von Unternehmen. Beides wird heute durch den Oberbegriff der „agilen Führung“ beantwortet. Führung wird frei von Hierarchie und zeitlich begrenzt gedacht. Im Zentrum steht die Übernahme von verschiedenen Rollen in Teams, die das kreative Potenzial aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen will, um ein Problem zu lösen. Ebenfalls werden alle

Unternehmensmitglieder in Entscheidungsprozesse miteinbezogen wodurch sowohl die Verantwortung als auch der Unternehmenserfolg auf alle verteilt wird. Diese Rollen sind fluide und wechselbar.

Die Fähigkeiten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in solchen Unternehmen benötigen unterscheiden sich essenziell von solchen in klassischen Unternehmen, die nur auf Ausführung und Gehorsam ausgelegt sind. Es bedarf hier ein hohes Maß an

- Kreativität,
- sozialer Kompetenz,
- kritischem und reflektiertem Denken,
- Eigenständig- und Eigenverantwortlichkeit sowie
- Kollaborations- und Kommunikationsfähigkeit.

Doch an welcher Stelle sollen diese Fähigkeiten unseren Kindern beigebracht werden? Man könnte meinen, dass Schule der geeignete Ort dafür sei!

Das Bildungssystem (insbesondere das deutsche) jedoch steht diesbezüglich schon seit längerem in der Kritik. Insbesondere das Ziel der Bildung des Menschen bzw. des Individuums im humanistischen Sinne nach Humboldt scheint vor dem Hintergrund einer neoliberalen Wirtschaftsordnung größtenteils verschwunden. Erst seit den 2000er Jahren gerät dieser Aspekt von schulischer Bildung an einigen Reformschulen wieder in den Fokus. Der Schwerpunkt von Schule wurde demnach auf dessen zweites gesellschaftliches Ziel gelegt, der Ausbildung der Menschen zu dessen Verteilung (durch Abschlüsse) im gesellschaftlichen System, die wiederum mit einem unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen verbunden sind. Insbesondere die höhere Bildung in Gymnasien beruft sich dabei bis heute immer wieder darauf, dass deren Aufgabe die Vermittlung von Wissen sei.

Da diese Struktur und der schulische Auftrag nun jedoch, vor dem Hintergrund einer sich elementar verändernden Arbeits-, Gesellschafts- und Wirtschaftswelt zunehmend ins Wanken gerät, steht bald demnächst die Frage im Raum, welche Funktion schulische Bildung überhaupt noch in unserem Gesellschaftssystem besitzt. Kann die Institution Schule diese Frage nicht beantworten, bleiben ihr nur zwei Möglichkeiten: eine völlige Neuorientierung mit einhergehender Umstrukturierung oder ihr Untergang.

### Wichtig

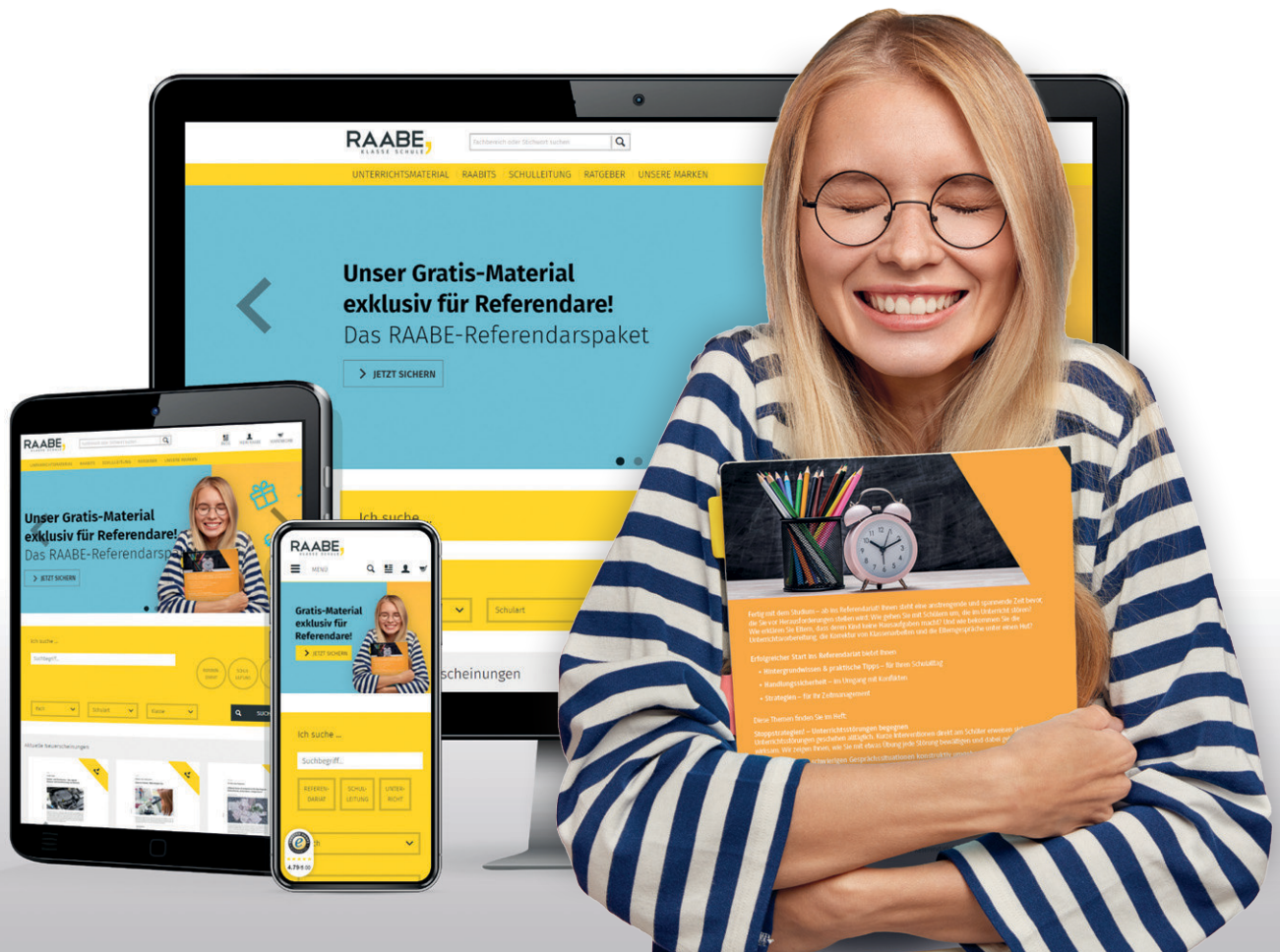
Die Einführung des Entrepreneurship stellt die Möglichkeit dar, Schule neu zu denken und strukturell zeitgemäß aufzustellen, da dieses die Fähigkeiten für eine zukünftige Wirtschaftswelt als essenziell annimmt.

Gleichzeitig bildet die Integration dieses Prinzips die Möglichkeit endlich den Ansprüchen vonseiten der Wirtschaft gerecht zu werden, um wirtschaftliche Fähigkeiten und Grundbildung in die Institution Schule zu integrieren.

Allerdings sollte es an dieser Stelle nicht einfach um die Einführung eines neuen Fachs im schulischen Fächekanon gehen, sondern um ein Umdenken in Sachen schulischer (Aus-)Bildung und welche gesellschaftliche Funktion Schule heute noch hat bzw. in Zukunft einnehmen soll.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**

